

Die DLRG drei Tage lang im Dauereinsatz

16 Helfer aus Salzgitter waren beim **Hochwasserschutz** im Landkreis Heidekreis mit dabei

Salzgitter. Das Hochwasser zieht sich zwar zurück, ist aber noch Gesprächsthema weit und breit. Während Salzgitter gut durch die Lage kam, herrschte Land unter im Heidekreis, was zu einem mehrtägigen Einsatz der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) aus Salzgitter führte, die Teil des Wasserrettungszuges des DLRG-Bezirks Braunschweig ist. Ein Bootstrupp und ein Tauchtrupp waren mit dabei sowie die Zugführung. Die Deichsicherung war der größte Einsatz der DLRG in Niedersachsen bei diesem Hochwasser beim Jahreswechsel 2023/2024 in Bezug auf Einsatzdauer und Zahl der eingesetzten Kräfte.

Erst Ende November hatte die Wasserrettungseinheit aus der Region Braunschweig eine Übung vollzogen. Nun war das ganze Können der ehrenamtlichen Retter der DLRG im Rahmen der Hochwassersituation im Landkreis Heidekreis gefordert. Bereits am Neujahrstag ging die Voralarmierung für den Wasserrettungszug Braunschweig ein. Der Start war für den 3. Januar terminiert.

Der Wasserrettungszug, bestehend aus einer Wasserrettungsgruppe, einer Strömungsrettergruppe und einer Einsatztauchgruppe sowie einer Führungs- und Logistikkomponente, sollte nach Walsrode in den Landkreis Heidekreis ausrücken. Dort waren unter anderem DLRG-Einheiten seit dem 28. Dezember im Einsatz gegen die anhaltenden hohen Wasserstände von Aller und ihren Zuläufen unterstützend tätig. Die eingesetzten Kräfte aus dem Kreis Friesland sollten durch die Einheiten aus dem DLRG-Bezirk Braunschweig ausgelöst werden.



Lagebesprechung vor Ort: Die DLRG Braunschweig, zu der auch 16 Aktive aus Salzgitter gehören, war mehrere Tage im Einsatz, um die Deiche zu kontrollieren und zu reparieren. FOTO: PRIVAT

Die Lage vor Ort war angespannt, aber stabil. Es wurde eine Einsatzbereitschaft im Bereitstellungsbereich und an zwei weiteren kritischen Punkten hergestellt, um bei spontanen Lageänderungen schnell eingreifen zu können. Nachdem die ersten 24 Stunden bis auf eine Fehlalarmierung und einige kleinere technische Hilfeleistungen ruhig verliefen, sollte der zweite Tag umso mehr Arbeit für die rund 50 Einsatzkräfte bereithalten.

Die Bootstruppe, bestehend aus der Bootsstaffel Salzgitter und Vorsfelde, startete den Vormittag mit der Erkundung einer überfluteten Fläche unweit der Aller. Mittels Booten und einer Drohne wurden Deiche geprüft und die Zugänglichkeit des Ge-

biets erkundet, um im Falle einer Alarmierung an dieser Stelle vorbereitet zu sein.

Kurz nach Abschluss dieser Aufgabe kam es zu einer spontanen Alarmierung, ein Deich soll abgerutscht sein, hieß es. Die sich in der Nähe befindende Bootstruppe verlegte in Alarmfahrt zur gemeldeten Schadensstelle. Auch die Tauchgruppe, bestehend aus Einheit aus Goslar und Salzgitter, erreichte die Einsatzstelle unverzüglich. Nach einer schnellen Lagebegehung vor Ort konnte keine Deichbruchstelle festgestellt werden. Bereits am Abend zuvor war dieser Deich an der L191 in Ahlden von der Strömungsrettungsgruppe vorsorglich erkundet worden. In den nächsten Stunden stellten

anberaumte Vermessungsarbeiten allerdings fest, dass die Straße, die durch ihre leicht erhöhte Lage den Deich bildet, tatsächlich bereits etwas abgerutscht war und somit drei Ortschaften gefährdet waren. Dies veranlassete den örtlichen Führungsstab dazu, Vollalarm für alle vor Ort befindlichen Einheiten auszulösen. Somit wurde der komplette Wasserrettungszug des DLRG-Bezirks Braunschweig in den Einsatz gebracht sowie ein kompletter weiterer Wasserrettungszug aus dem Landkreis Cuxhaven.

Dieser war gerade angereist, um den ebenfalls seit zwei Tagen im Einsatz befindlichen Zug aus der Region Friesland abzulösen. Dessen Abreise wurde aufgrund dieses Ereignisses letztlich verschoben. Zusätzlich zu den rund 150 DLRG-Einheiten wurden Feuerwehrräfte und weitere Einheiten des THW, ASB und Johanniter aus der Region hinzu alarmiert. Im Verlauf des Abends und der Nacht konnte mit vereinten Kräften der Deich bei Ahlden auf einer Länge von rund 600 Meter wasserseitig mit Plane und Sandsäcken gesichert und so gegen weiteres Abrutschen geschützt werden.

Insgesamt waren rund 400 Einsatzkräfte vor Ort. Diese verlegten rund 60.000 Sandsäcke. Erschwert wurden die Arbeiten durch die bereits bei Beginn der Maßnahmen einsetzende Dunkelheit sowie Temperaturen um den Gefrierpunkt – insbesonde-

Rettungsschwimmer im Stadtbad

Wie wichtig gute Schwimmfähigkeiten sind, hat der Hochwassereinsatz bewiesen. Am Samstag, 10. Februar, richtet die DLRG im Stadtbad in Lebenstedt die Bezirksmeisterschaft im Rettungsschwimmen aus. Es sind Rettungsschwimmer aus dem gesamten Bezirgsgebiet vom Harz bis nach Hankensbüttel und von Braunschweig bis Helmstedt dabei. Gegen 9.30 Uhr beginnen die Einzelwettkämpfe, ab 14 Uhr die Mannschaftswettkämpfe.

re für die Strömungsretter- und Taucheinheiten, welche Arbeiten im rund fünf Grad kaltem Wasser übernehmen.

Im Verlaufe der Nacht wurden weitere, bereits im Voralarm stehende DLRG-Einheiten aus dem Bezirk Nienburg angefordert. Diese lösten zunächst die Friesländer Kräfte ab. Außerdem wurde spontan ein Fachzug Strömungsrettung der DLRG Niedersachsen gebildet. Dieser Zug wurde aus Strömungsrettereinheiten unterschiedlicher Züge zusammengestellt, um bei Lagen, die eine solche Fachkompetenz bedürfen, zu unterstützen.

Die Alarmierung zu diesem „Deichbruch“ ging unseren Einheiten um 12.30 Uhr ein. Die letzten Teileinheiten rückten dann, nach über 8,5 Stunden durchgängigen Einsatz, am Freitagfrüh gegen 3 Uhr in den Bereitstellungsbereich ein. Am nächsten Morgen zeigte sich die Lage als stabil, sodass der Wasserrettungszug Braunschweig planmäßig nach dem Mittagessen die Heimreise antreten konnte. Gegen 17 Uhr waren alle Einheiten wieder in ihren Heimatstandorten angekommen.

Aus Salzgitter mit dabei waren Zugführer Stefan Salich und dessen Stellvertreter Marcel Mäusel. Zum Zugtrupp gehörten Gerrit Meisel und Jens Gruber. Zur Bootstruppe zählen Gruppenführer Renee Warmbold und die Bootsstaffel Salzgitter mit Benjamin Klink, Lennart Ebel, Sven Neumann und Jens Evertsbusch. Für die Tauchgruppe war Gruppenleiter Björn Vollmers und die Tauchstaffel Salzgitter mit Markus Ivanciu, Andreas Flores, Ralf Maly, Silas Altneder, Sabrina Goslar und Wolfgang Pitsch im Heidekreis aktiv.



Im Einsatz für die Menschen im Heidekreis: Der gesamte Wasserrettungszug der DLRG Braunschweig vor dem Gerätewagen. FOTO: PRIVAT